

ordine eremit. S. Guil. [in d. AA. SS. l. c. 472 sqq.] Samson de la Haye, De veritate vitae et ordinis S. Guillelmi, Paris. 1587; Helyot-Migne, Histoire des ordres relig. II, 482 ss.) [Heimbucher.]

Wilhelm von Malmesbury, O. S. B., berühmter englischer Geschichtschreiber im 12. Jahrhundert, der „Heerführer der Historiker Englands“ (Usher), war vermutlich 1096 (vielleicht zu Somersetshire) als Sohn eines Normannen und einer Sachsin geboren und kam zeitig in das Kloster Malmesbury, wo er um 1148 (eher später als früher) starb. Das Wenige, was über seine Person und sein Leben bekannt ist, muß aus den spärlichen biographischen Notizen erschlossen werden, die er über sich selbst in seinen Werken gibt. So weiß man von ihm, daß er von Jugend an eifrig Bücher gesammelt und gelesen hatte, daß er später die wichtigeren Klosterbibliotheken durchforschte und öfter aufgefordert wurde, die Geschichte eines Klosters oder seines Schutzheiligen zu schreiben. Die Mängel, welche er bei seinen Vorgängern auf dem Gebiete der Geschichtsforschung fand, scheinen ihn vor Allem angetrieben zu haben, selbst die Feder in die Hand zu nehmen; mußte er dabet oft klagen über die Dürftigkeit des ihm vorliegenden Materials und für Manches ausdrücklich seinen Gewährsmännern die Verantwortlichkeit zuschieben, so bemühte er sich, namentlich in der Schilderung seiner Zeit die strengste Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit walten zu lassen. Uebrigens erzählt er nicht in der damals fast allgemein üblichen trockenen Form einer Chronik, sondern zusammenhängend, unterhaltend und mit Einstreuung von eigenen Urtheilen, Erfahrungen, Anekdoten u. dgl. Die Liebe zur Historiographie wird ihn auch wohl veranlaßt haben, die angebotene Abtwürde in seinem Kloster abzulehnen und bis zum Lebensende Bibliothekar und Präcentor zu bleiben. Von Wilhelm's Werken liegen die wichtigsten gedruckt vor. Zunächst seien genannt: *De rebus gestis regum Anglorum* LL. V, sein Erstlingswerk, welches die Zeit von der Eroberung Englands durch die Angelsachsen (um 450) bis zum Jahre 1125 umfaßt. Eine Fortsetzung dazu gab er in den *Hist. novellae* LL. II bis zum Jahre 1142. Die kirchliche Geschichte Englands von der Bekehrung der Angelsachsen durch den hl. Augustinus (um 600) bis 1125 behandelte Wilhelm unter dem Titel *De gestis pontif. Anglor.* LL. IV (als 5. Buch wird dazu mitunter *De vita Aldhelmi* [s. d. Art. *Abdhelmus*] gerechnet). Von Ausgaben der beiden erstgenannten Werke seien hier nur die neueren durch Hardy (im Auftrag der English Hist. Society), London 1840, 2 Bde. (abgedruckt bei Migne, PP. lat. CLXXIX, 955 sqq.), und durch Will. Stubbs, ebd. 1887—1889, 2 Bde., besorgten erwähnt. Die *Gesta pontif.* edirte Hamilton, ebd. 1870 (für d. Sammlung d. Scriptt. rer. Brit. med.

aev.). Auszüge, welche die für die deutsche Geschichte interessanten Partien enthalten, finden sich in d. Mon. Germ. hist. Scriptt. X, 449—485; XIII, 134—139. Die Geschichte der englischen Könige ist auch mehrfach in's Englische übersetzt worden. — Von gedruckt vorliegenden Werken Wilhelm's sind noch zu nennen *De antiquitate Glaston. aecl.*, eine Geschichte des Klosters Glastonbury (u. A. bei Migne, ib. 1681 sqq.), die *Vita S. Wulstani* (Migne, ib. 1785 sqq.) und die *Vita S. Dunstani* (bei Stubbs, Memorials of St. Dunstan, London 1874, 250 ff.). Eine Anzahl von Schriften Wilhelm's von Malmesbury sind nur handschriftlich erhalten, z. B. eine *Expositio thronorum Hieremiae*, von anderen kennt man bloß den Titel durch gelegentliche Erwähnung. (Vgl. die Vorreden in den genannten Ausgaben und den englischen Uebersetzungen [z. B. v. Scharpe, London 1815]; Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen II, 6. Aufl., Berlin 1894, 218; Potthast, Biblioth. hist. med. aev. I, 2. Aufl., Berlin 1896, 557; Dict. of Nat. Biogr. LXI [1900], 351 ff.) [Schrodl.]

Wilhelm von Mandagot, s. Mandagot; **Wilhelm de Marra**, s. La Mare; **Wilhelm von Modena**, s. Preußen X, 374 ff.; **Wilhelm Moriz von Sachsen-Weiz**, s. Moriz Wilhelm.

Wilhelm von Rangis, O. S. B., französischer, auch für die Kirchengeschichte wichtiger Chronist, lebte als Zeitgenosse Ludwigs des Heiligen im Kloster zu St. Denis bei Paris. Näher Daten über Person, Geburtsort und -jahr u. s. w. fehlen. Auch die Zeit seines Todes steht nicht fest; Einige glauben, aus seinen Schriften erschließen zu müssen, daß er vor dem 22. Juli 1300 gestorben sei, während Andere im Gegentheil der Ansicht sind, daß er noch bis nach 1303 gelebt habe. Von Schriften Wilhelm's von Rangis ist zuerst das *Chronicon* zu nennen, welches von Errichtung der Welt bis 1300 reicht und in zwei Redactionen vorliegt; die eine davon ist vor, die andere nach der Canonisation Ludwigs des Heiligen abgefaßt. Bis zum J. 1113 ist das *Chronicon* aus Siebert von Gemblours' (s. d. Art.) Chronik entnommen und besitzt deshalb keinen selbständigen Werth. Nach Wilhelm's Tode wurde es zweimal fortgesetzt, von einem Anonymus bis zum J. 1340 und von Johann de Benette bis 1368. Von den Druckausgaben sei hier nur die neueste, durch Gérard (Paris 1843, 2 Bde.) besorgte genannt; die älteren zählt Potthast [s. u.] I, 554 auf. Aus dem *Chronicon* hat Wilhelm selbst für die Zeit von 845 vor Chr. bis 1300 nach Chr. ein *Chronicon abbreviatum regum Francorum* sowie eine französische Uebersetzung angefertigt; während letztere längst bekannt und gedruckt war (u. A. im *Recueil des hist. des Gaulois etc.* XX [1840], 649 ss.), galt der lateinische Text als verloren.